

**Zitiervorschlag:** Katja Rösler<sup>1</sup>, Kerstin P. Hofmann<sup>1</sup>, Caroline von Nicolai<sup>1</sup>, Markus Möller<sup>1</sup>, David Wigg-Wolf<sup>1</sup>, Karsten Tolle<sup>2</sup>, Julia Tietz<sup>1</sup>, Chrisowalandis Deligio<sup>2</sup>, Mirko Brand<sup>1</sup>, Typologie, Version 1.0 (17.10.2022), in: ClaReTerms. Zentrale Begriffe und Konzepte des BMBF-Projektes „ClaReNet: Klassifikationen und Repräsentationen für Netzwerke. Von Typen und Merkmalen zu Linked Open Data bei keltischen Münzprägungen.“ Online im Internet: [https://clarenet.hypotheses.org/clareterms\\_typologie](https://clarenet.hypotheses.org/clareterms_typologie)

<sup>1</sup> Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts

<sup>2</sup> Big Data Lab der Goethe-Universität Frankfurt

→ [Operationale Definition](#) \_\_\_\_\_ Seiten 1-3

→ [Literatur](#) \_\_\_\_\_ Seite 3



# Typologie

## Operationale Definition

Typologie (von griechisch τύπος *týpos*, deutsch 'Urbild', 'Vorbild' und altgriechische λόγος *lógos*, deutsch 'Lehre', 'Wissenschaft') verstehen wir als das Ergebnis der Forschungspraxis des Ordnen bzw. In-Reihe-Stellens von physischen oder konzeptuellen Objekten (→ [Typ](#)) gleichen Zwecks oder Materials, die anhand ausgewählter Merkmale charakterisiert und über das heuristische Mittel des Vergleichs in ein Ähnlichkeitsverhältnis gesetzt werden. Die Reihenfolge kann aus Objektmerkmalen, zum Beispiel stilistischen und metrologischen, und ergänzend mit Kontextinformationen wie Stratigraphie, Fundvergesellschaftungen und anderen Datierungsmethoden, ermittelt werden. Häufig dienen Typologien der Bestimmung und/oder Kommunikation von chorologischen und chronologischen Entwicklungen (Abb. 1) und Typen werden dann als Leitformen (vgl. → [Leittyp](#)) angesehen.

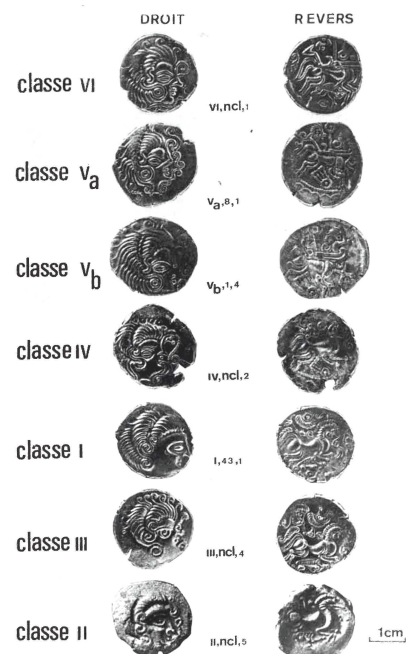


Abb. 1: Relativchronologie der Münzen der *Coriosolitae*, unserer Münzserie 3. Die Autorin K. Gruel bezeichnet hier die einzelnen Typen als Klassen (Gruel 1986, Taf. 10).

Oft werden bei der Erstellung einer Typologie physische Objekte bzw. deren Repräsentationen zu Vertretern eines Typs ernannt, denen Objekte über die Bestimmung von Ähnlichkeit zugeordnet werden (Abb. 2). Es können aber auch auf Grundlage mehrerer physischer Objekte oder deren Repräsentationen durch Kombination der als wesentlich angesehenen Merkmale → Idealtypen konzipiert werden. Mitunter werden Typen auch aggregiert, zum Beispiel zu Gruppen oder Serien.

## TYPENÜBERSICHT 5

### Silber

#### γ) Büschelquinare



**Prototyp:** Vs. verhältnismäßig naturalistischer Kopf l., mit Diadempunktreihe und Haaren aus dicken Strichen; Rs. Pferd l., fast immer ohne Beizeichen. – Nr. 66, FO Manching.



**Gruppe A:** Vs. Kopf l., leicht stilisiert, statt Ohr drei dicke Punkte, Haarbüschel bis zum Kinn; Rs. Pferd l., darüber Torques nach unten. – Nr. 952, FO Pollanten.



Wie vorher, über dem Pferd Torques nach unten mit Kugel. – Nr. 557, FO Manching. – Über dem Pferd auch nur Kugel oder zwei flache Torques. Selten mit Pferd r. und Torques nach unten.



**Gruppe B:** Vs. Kopf l., ziemlich stilisiert; Rs. Pferd l., darüber Kugel. – Nr. 593, FO Manching. – Vs. viele Varianten; auf der Rs. als Beizeichen über dem Pferd auch Torques, unten auch mit und ohne Punkt, Kreuz und durch Striche verbundene Punkte wie Nr. 410–413; auch Pferd r.



**Gruppe C:** Vs. Kopf sehr stark stilisiert, Haarbüschel um Zentralpunkt, Nasen-Kinn-Partie als „Zange“ mit Innenpunkt; Rs. Pferd l., darüber Kugel. – Nr. 170, Schatzfund 1936 Manching.



Wie vorher, über dem Pferd Torques nach oben mit Innenpunkt. – Nr. 314, Schatzfund 1981/1983 Manching.



Wie vorher, aber in der „Zange“ Strich. – Nr. 633, FO Manching. Als Beizeichen in Gruppe C über dem Pferd auch Punkte und noch Torques nach unten mit Kugel sowie neu Torques nach oben mit und ohne Punkt. Auch unter dem Pferd gelegentlich Torques nach unten mit und ohne Punkt. – Meist auffallend kleiner Schrötling.



**Gruppe E:** Vs. völlig stilisierter Kopf als Wirbel gegen den Uhrzeigersinn um vier Zentralpunkte; Rs. Pferd l., darüber Punktkreisornament mit Zweigen. – Nr. 222, Schatzfund 1936 Manching. – Unter den mannigfachen Beizeichen dieser Art kommt etwa gleich häufig auf der Rs. vor die Kombination oben zwei flache Torques, Torques l. und unten Kreuz, z. B. Nr. 245–248.



Vs. ähnlich wie vorher, zwischen den Wirbelarmen feine Querstriche; Rs. Pferd l., oben Striche, davor Kreuz, unten Torques mit Punkt. – Nr. 240, Schatzfund 1936 Manching. – Unten z. T. auch Kreuz oder Zweig.

In Gruppe E selten auch Wirbel im Uhrzeigersinn.

Abb. 2: Typenübersicht der Büschelquinare nach Kellner 1990. Einzelne Münzen dienen als Vertreter eines Typs (Kellner 1990, Typenübersicht 5).

Um die Heterogenität und Fluidität oder Hierarchisierungen in Typologien darzustellen oder auch die Objektmengen besser ordnen und kommunizieren zu können, werden nicht selten auch → [Varianten](#) und/oder → [Subtypen](#) definiert, für die es dann meist noch weniger Belegexemplare gibt oder deren zu geringe Abweichung zum Typ als nicht ausreichend angesehen wird, um einen eigenen Typus zu definieren. Zum Teil liegt es auch an der Aufmerksamkeit (dem Forschungsinteresse), die ein oder mehrere Objekte bzw. deren Einordnung erfährt, z. B. die Anzahl der Publikationen, ob etwas als → [Typ](#) in die Literatur und damit Forschung eingeht.

Einer Typologie können durchaus einzelne Objekte gleichen Zwecks oder Materials nicht zugeordnet werden, z. B. wegen des Erhaltungszustands und der Überlieferung. Andere wiederum verweilen eventuell im 'typologischen Müllheimer', bis weitere Informationen die Zuordnung zu einem Typ erlauben und die Typdefinition ggf. verändern oder ein neuer → [Typ](#) bestimmt werden kann. Eine strikte Trennung dieser beiden Gruppen ist dabei nicht immer möglich (Rösler 2014).

## Literatur



Gruel 1986: K. Gruel, Propositions for a relative chronology of the Coriosolitae coinage (first century B.C.). In: P. Johnston (Hrsg.), The archaeology of the Channel Islands. Conference on the archaeology of the islands and related areas, Guernsey 1980 (Chichester 1986) 98–106.

Kellner 1990: H.-J. Kellner, Die Fundmünzen von Manching und die keltischen Fundmünzen aus Südbayern 12, Ausgrabungen in Manching (Stuttgart 1990).

Rösler 2014: K. Rösler, Typologie. In: D. Mölders / S. Wolfram (Hrsg.), Schlüsselbegriffe der Prähistorischen Archäologie. Tübinger Archäologische Taschenbücher 11 (Münster 2014) 291–295.

[kr](#), [kh](#), [cvm](#), [mm](#), [dww](#), [kt](#), [jt](#), [cd](#), [mb](#)



### ClaReNet

Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts

Palmengartenstraße 10-12, D-60325 Frankfurt am Main

Kontakt: [info.clarenet\[at\]dainst.de](mailto:info.clarenet[at]dainst.de)

Goethe-Universität Frankfurt, Big Data Lab

Robert-Mayer-Straße 10, D-60325 Frankfurt am Main

GEFÖRDERT VOM



DEUTSCHES  
ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT  
RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung